

Protokoll

11. Generalversammlung

LEADER-Verein Kufstein und Umgebung, Untere Schranne - Kaiserwinkl

11.06.2025, 10:00 Uhr – Rathaus Kufstein, Bürgersaal

Anwesende:

siehe Anwesenheitsliste

Beginn:

10:02 Uhr

Entschuldigt:

Birgit Obermüller, Thomas Kirchmaier, Birgit Pristauz

Ablauf

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann BGM ÖkR Josef Ritzer, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bericht des Obmannes
2. Begrüßung durch Marco Birlmair, Land Tirol
3. Tätigkeitsbericht
4. Finanzangelegenheiten: Finanzbericht 2024; Bericht des Rechnungsprüfers, Entlastung der Funktionäre, Entlastung der Kassierin
5. Beschlussfassung der Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
6. Ausblick neue Förderperiode
7. Allfälliges

1. Eröffnung

Bürgermeister und LEADER-Obmann ÖkR Josef Ritzer eröffnete die 11. Generalversammlung mit der Begrüßung aller anwesenden Mitglieder. Er dankte ausdrücklich für die zahlreiche Teilnahme und stellte die ordnungsgemäße Beschlussfähigkeit fest.

In seinen einleitenden Worten betonte Ritzer, dass der Erfolg der gemeinsamen Arbeit an der tatsächlichen Wirkung und Wahrnehmung der Projekte in der Bevölkerung gemessen wird.

Er hob hervor, dass das Prinzip des „Bottom-up“-Ansatzes die Grundlage aller Aktivitäten und Projekte im Regionalmanagement darstelle. Entscheidungen und Initiativen sollten aus der Region und mit Einbindung der Menschen vor Ort entstehen. Dieser partizipative Zugang dürfe nicht durch ein „Top-down“-Vorgehen von übergeordneten Ebenen erschwert oder gar unterbunden werden. In diesem Zusammenhang appellierte er insbesondere an die Landesebene, diesen Grundsatz in der Praxis stärker zu berücksichtigen.

Ritzer verwies auf ein wachsendes Problembewusstsein bei den Regionalmanagements: Tirolweit sei erkannt worden, dass strukturelle Veränderungen notwendig seien. In diesem Zuge habe auch ein Gesprächstermin in Wien stattgefunden, bei dem zentrale Herausforderungen zur Sprache gebracht wurden. Auch von Seiten der Bundesebene sei dabei deutlich geworden, dass bürokratische Hürden abgebaut und die Abwicklung von Projekten spürbar vereinfacht werden müssten.

Ein weiterer wichtiger Punkt betraf das notwendige Grundvertrauen gegenüber dem Regionalmanagement als umsetzender Stelle. Für die verantwortlichen Funktionärinnen und Funktionäre sei dies ebenso entscheidend wie eine gewisse Planungssicherheit – insbesondere im Hinblick auf das mitunter hohe Budgetvolumen und die damit verbundene Haftungsfrage.

Abschließend unterstrich Bürgermeister Ritzer die Bedeutung starker Partnerschaften: Das Regionalmanagement arbeite eng und erfolgreich mit unterschiedlichen Akteuren zusammen, darunter zum Beispiel Kufsteinmobil oder die Euregio Inntal. Diese gute Zusammenarbeit spiegle sich unmittelbar in der Qualität und Vielfalt der realisierten Projekte wider.

Josef bedankt sich beim ganzen Team, den Kolleg:innen und allen Mitgliedern für die stets gute Zusammenarbeit.

2. Begrüßung Land Tirol

Marco Birlmair begrüßte die anwesenden Mitglieder. In seiner Funktion überbrachte er auch die Grußworte aus der Abteilung Landesentwicklung und ging im Anschluss auf aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Förderabwicklung ein. Besonders thematisierte er die Umstellung auf die digitale Förderplattform (DFP), die zu Beginn mit erheblichen Hürden verbunden war. Mittlerweile seien die Prozesse jedoch stabilisiert.

Auf europäischer Ebene sei der Begriff der Regionalentwicklung mittlerweile fest etabliert. Die positiven Auswirkungen regionaler Entwicklungsarbeit würden gesehen und anerkannt – ein Umstand, der sich auch in der kommenden Förderperiode niederschlagen werde. Das Land Tirol befinde sich derzeit bereits in der strategischen Planungsphase für den nächsten Finanzrahmen. Ziel sei es, die Regionalentwicklung künftig nicht nur weiter zu stärken, sondern auch bürokratische Hürden gezielt abzubauen.

Ein klarer Fokus liegt auf der Zukunft von LEADER: Der aktuelle administrative Aufwand sei für Förderwerber kaum zumutbar, weshalb eine Vereinfachung dringend notwendig sei. Ein Schritt dazu ist der geplante Verzicht auf Einzelbelegprüfungen, um den Verwaltungsaufwand zu senken.

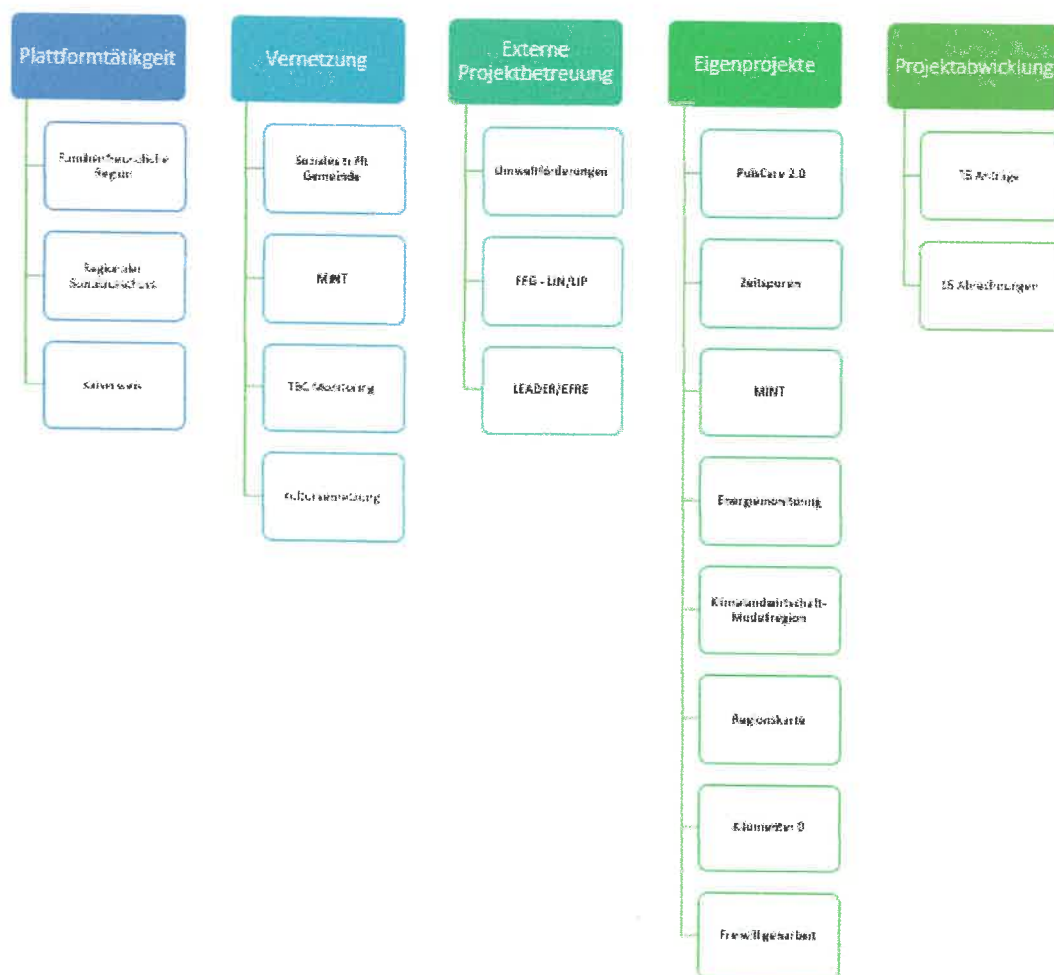
Er berichtete außerdem von großer politischer Wertschätzung auf Bundesebene für die geleistete Arbeit im Bereich Regionalentwicklung. Gleichzeitig machte er deutlich, dass dieser Prozess auch politische Dimensionen habe und zunehmend von politischen Rahmenbedingungen geprägt werde.

Mit einem Blick auf die Region KUUSK betonte Birlmair, dass er seit knapp einem Jahr für die Betreuung zuständig sei und in dieser Zeit viele beeindruckende Projekte kennenlernen durfte. Diese decken eine breite thematische Palette ab – von Mobilität über Bildung bis hin zu sozialen Fragestellungen – und zeichnen sich durch ihren innovativen Charakter aus. Sie seien ein Beleg dafür, dass Regionalentwicklung hier ganzheitlich gedacht und so gestaltet werde, dass die gesamte Bevölkerung davon profitiert.

Abschließend sprach Birlmair seinen Dank an das gesamte Team des Regionalmanagements aus. Besonderes Lob richtete er an die engagierten Mitglieder des Vereins, deren Arbeit vielfach auf freiwilliger Basis erfolgt. Er würdigte deren Einsatz ausdrücklich und unterstrich, dass diese Arbeit spürbar in der Bevölkerung ankomme.

Er sicherte zu, dass sich auch das Land mit aller Kraft dafür einsetzen werde, die bestehenden Hürden abzubauen und die LEADER-Förderung zu vereinfachen – auch wenn dies kein leichter Weg werde. Mit vereinten Kräften gelte es nun, eine positive und zukunftsorientierte Perspektive für die Regionalentwicklung und für die Region KUUSK zu gestalten.

3. Tätigkeitsbericht



I. Überblick [GFin Melanie Steinbacher]

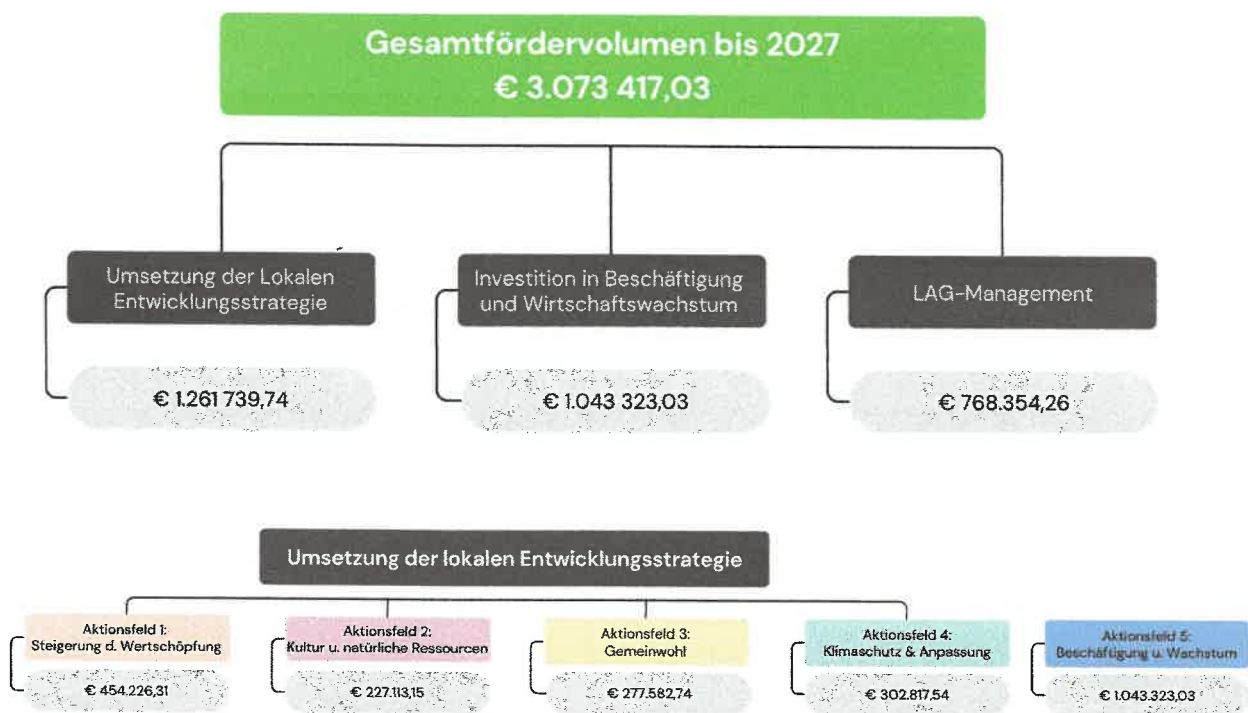
Geschäftsführerin Melanie begrüßte die Vollversammlung und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Sie betonte die vielfältigen Aufgaben des Regionalmanagements – von Plattformarbeit über Vernetzung bis hin zur Umsetzung eigener Projekte und

externer Projektbegleitung.

Hervorgehoben wurde die Weiterentwicklung der familienfreundlichen Region sowie die wachsende Bedeutung des regionalen Sozialausschusses. Drei ausgewählte Projekte werden im Anschluss näher vorgestellt.

Das Regionalmanagement ist heute nicht mehr nur für LEADER-Förderungen zuständig, sondern versteht sich als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Förderbereiche – künftig auch verstärkt für alle Gemeinden.

Ein Merkmal bleibt die Initiierung zahlreicher Eigeninitiativen, die in Kooperation mit Gemeinden und Institutionen umgesetzt werden und die eine nachhaltige Regionalentwicklung bedeuten.



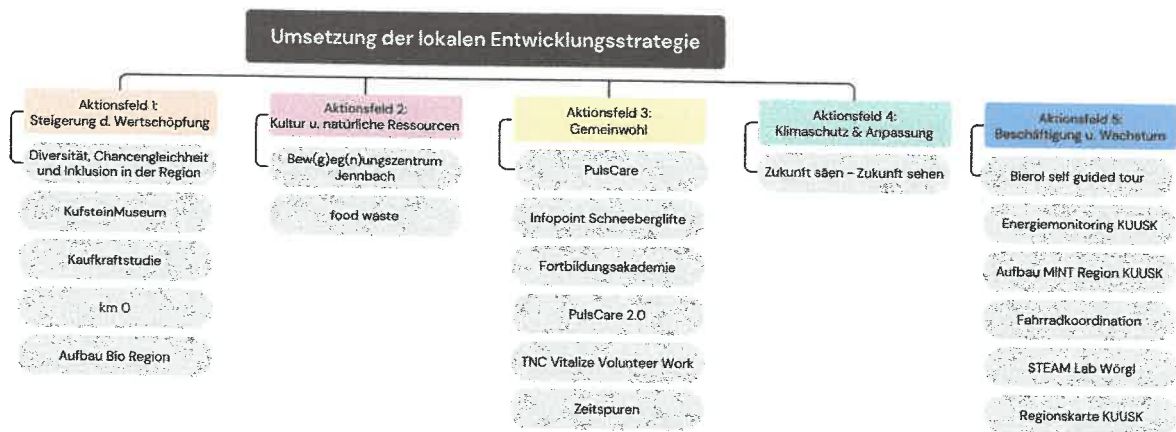
II. Status Quo über finanzielle Mittel und Ausblick [Katharina Huber]

Katharina gibt einen Überblick der gesamten Fördermittel für die neue Periode und die Aufteilung auf die einzelnen Aktionsfelder.

- **Aktionsfeld 1:** Steigerung der Wertschöpfung
- **Aktionsfeld 2:** Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes
- **Aktionsfeld 3:** Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen
- **Aktionsfeld 4:** Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- **Aktionsfeld IBW:** Investition in Beschäftigung und Wachstum

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Des Weiteren zeigt sie, welche Projekte in der neuen Förderperiode bereits genehmigt worden sind. (siehe Abb. unten)



Aktuell sind rund 48 % des gesamten Fördervolumens in bereits genehmigten Projekten gebunden. 75 % dieser Projekte betreffen die gesamte Region und alle 12 Gemeinden einbeziehen. Insgesamt wurden bisher 20 Projekte genehmigt, darunter neun als Kooperationsprojekte mit benachbarten Regionen. Darüber hinaus konnte auch ein transnationales Vorhaben gestartet werden: das Projekt *Vitalize Volunteer Work*, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Ehrenamt stärkt.

5. Finanzangelegenheiten



Einnahmen 2024		Ausgaben 2024	
Mitgliedsbeiträge	165.267,80	Fixkosten/Verwaltungsaufwand	71.707,04
Zuschüsse/Förderungen	285.429,89	Personal	368.239,84
Erlöse Kurse/Projekte	84.471,54	Drucksorten/Werbung/Marketing	60.510,12
Sonstige Erlöse	0,00	Projektbezogene Kosten	175.903,71
Bestandsveränderung n. n. abrechenb.	186.682,84	Abschreibungen	3.885,46
Leist.		Aufwendungen (Zinsen und Gebühren)	5.993,08
Summe	721.852,07	Summe	686.239,25

Gewinn- und Verlustrechnung von 01.01.2024 bis 31.12.2024	
Einnahmen	721.852,07
Zuweisung an Gewinnrücklagen	-20.000,00
Ausgaben	-678.617,28
Abschreibungen	-3.885,46
Zinsaufwendungen	-3.736,51
Bilanzgewinn	15.612,82

5. Finanzangelegenheiten: Prüfung



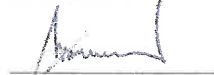
Sehr geehrter Herr Obmann ÖkR Josef Ritzer,
sehr geehrte Frau Kassierin Sabine Mair,
sehr geehrte Frau Geschäftsführerin Mag. Steinbacher,

Die Rechnungsprüfung über die Gebarung des LEADER-Vereins für das Jahr 2024 fand am 05.06.2025 im Büro des LEADER-Vereins KUUSK statt.

Nach Prüfung der zur Verfügung gestellten Unterlagen stelle ich fest, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse der Zielsetzung entsprechen. Die Buchhaltung entspricht den kaufmännischen Anforderungen, alle Belege sind vorhanden und im Rechenwerk dokumentiert.

Daher beantrage ich die Entlastung des Vorstandes (Kassierin und Obmann) und der Geschäftsführerin der LEADER-Region Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl und bedanke mich für die Unterstützung bei der Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen



BM Andreas Ehrenstrasser



BM Reinhold Flörl

Die Rechnungsprüfer der LEADER-Region KUUSK

Rechnungsprüferbericht wird von Rechnungsprüfer BGM Andreas Ehrenstrasser vorgebracht. Vollversammlung entlastet Vorstand und Geschäftsführung einstimmig.

Abgang Mitglieder

- Verein Netzwerk Kultur
- Privatperson: Nicole Schreyer

5. Finanzangelegenheiten: Mitgliedsbeiträge 2025

				2025	
		Differenz		Einwohner*innen	Summe
1	Ebbs	39	6.048,60 €	5.916	17.748,00 €
2	Erl	10	1.632,40 €	1.617	4.851,00 €
3	Kössen	91	4.507,70 €	4.598	13.794,00 €
4	Kufstein	264	19.629,00 €	20.162	60.486,00 €
5	Langkampfen	15	4.309,00 €	4.260	12.780,00 €
6	Niederndorf	8	2.900,20 €	2.887	8.661,00 €
7	Niederndorferberg	-	746,70 €	735	2.205,00 €
8	Rettenschöss	4	592,00 €	580	1.740,00 €
9	Schwendt	1	965,40 €	913	2.739,00 €
10	Schwoich	69	2.527,40 €	2.639	7.917,00 €
11	Thiersee	15	3.238,50 €	3.186	9.558,00 €
12	Walchsee	58	2.318,00 €	2.191	6.573,00 €
		572	49.414,90 €	49.684	149.052,00 €
Sozialpartner					
	Arbeiterkammer				500,00 €
	Wirtschaftskammer				500,00 €
	Landwirtschaftskammer				500,00 €
	AMS				500,00 €
TVB	Kaiserwinkl				1.000,00 €
	Kufsteinerland				1.000,00 €
FH Kufstein					500,00 €
Standortmarketing Kufstein					500,00 €
Stadtwerke Kufstein					500,00 €
Vereine	7				70,00 €
Privatpersone	7				70,00 €
Summe			50.839,50 €		154.692,00 €
*Bevölkerungszahl 31.10.2023 gemäß § 10 Abs. 7 FAG 2017 Gebietsstand: 1.1.2025					
Pro Einwohner*in					3,00 €

Beschlussfassung: einstimmig.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Blick in die Projektarbeit

- *Klima-Landwirtschaft-Modellregion* [Katharina Huber]

Zum Projekt

Projektlaufzeit:
04.09.2024 - 31.08.2027

Finanzierung:
LEADER 80% Förderung
Land Tirol

Gesamtkosten: € 174 219,26
davon Eigenmittel: € 34 843,85



Meilensteine

*Was wir erreicht haben –
und was noch vor uns liegt*

- Fachvortragsreihe
- Flächenkultivierung + Anbau
- Wissenschaftliche Begleitung + Bericht
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bildungsoffensive Kinder u. Jugendliche
- Ernte, Vermarktungsstrategie, Analyse

Ausblick

Der Blick nach vorn – gemeinsam mehr bewegen

- Ausbau klimafitter Bewirtschaftungsformen
- Wissen teilen & Erfahrungen verbreiten
- Vernetzung in der Region stärken
- Wirkung sichtbar machen
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren
- Widerstandsfähige Region aufbauen



Das Projekt ist mittlerweile als LEADER-Projekt eingereicht und genehmigt. Der Eigenmittelanteil wird durch eine Förderung des Landes Tirol abgedeckt.

Auf den Versuchsflächen wurden bereits Bodenproben entnommen und analysiert. Aufbauend auf diesen Ergebnissen konnte passendes Saatgut ausgewählt und ausgebracht werden.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Meilensteine konnten termingerecht eingehalten werden. Die Bildungsoffensive, die mit allen zweiten Volksschulklassen im Bezirk Kufstein ist angelaufen.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit der FH Kufstein. Gemeinsam wird der Einsatz von Drohnen in der Landwirtschaft erprobt und wissenschaftlich untersucht.

Am 4. September findet die nächste Jury-Sitzung direkt in der Region statt. Dazu eingeladen sind alle Regionalmanagements Tirols, die Jury der Klima-Landwirtschaft-Modellregion sowie Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler und Landesrat René Zumtobel. Im Rahmen der Sitzung werden die Versuchsflächen besichtigt, Herausforderungen diskutiert und ein offener Austausch ermöglicht.

Abschließend betonte Huber, dass das Thema aktueller denn je sei. Jede Form der Prävention im Bereich Klima und Boden sei langfristig gesehen für die Region – und damit auch für jede einzelne Gemeinde – kostengünstiger als die spätere Behebung von Folgeschäden.

- *MINT-Region KUUSK* [Melanie Steinbacher]

Umsetzung



- mobile Version (NMS Langkampfen)

- Zielgruppe – Mittelschulen
- für Schulen buchbar
- transportfähige Module und Inhalte



- Container

- Workshops für Nachmittagsbetreuung VS Zell
- Zusammenarbeit mit Unternehmen



- Spürnasenecken
- Kindergärten

Zielsetzung



- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)
- Gemeinsam mit Unternehmen, Fachkräfte von Morgen entwickeln
- spielerisch und experimentell ein Verständnis entwickeln
- Neugier wecken
- Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten fördern
- MINT-Kenntnisse vermitteln
- SPASS !!!



In Kooperation mit dem Regionalmanagement Kitzbüheler Alpen soll das Projekt im gesamten Bezirk Kufstein umgesetzt werden. Zentrales Anliegen ist es, die Zielsetzung und Gestaltung der Maßnahmen gemeinsam mit den Schüler:innen zu entwickeln. Im

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Rahmen eines Design-Thinking-Workshops mit rund 200 Beteiligten wurde dieser partizipative Zugang bereits erfolgreich umgesetzt.

Aus dem Workshop ging die Idee eines mobilen MINT-Labors hervor. Langfristig strebt das Projekt jedoch an, MINT-Inhalte auch nachhaltig in den Regelunterricht einzubinden – etwa im Rahmen von Nachmittagsbetreuung. Gemeinsam mit der Bildungsdirektion und der Volksschule Zell ist hierzu ein Pilotprojekt geplant. Diskutiert wird eine Containerlösung oder eine fixe Integration des MINT-Labors für die Nachmittagsbetreuung.

Auch für Kindergärten sind sogenannte „Spürnasenecken“ vorgesehen.

Zusätzlich gibt es erste Unterstützungszusagen aus der regionalen Wirtschaft, was die Tragfähigkeit des Projekts weiter stärkt. Das Vorhaben entwickelt sich laufend weiter – ein Zeichen lebendiger Innovation und aktiver Mitgestaltung durch die Region.

- *Soziales trifft Gemeinde* [Carmen Schwinghammer]
 - Die Sozialoffensive wurde vor zwei Jahren ins Leben gerufen, um dem Zukunftsthema *Soziales* verstärkt Raum zu geben – insbesondere, da soziale Fragestellungen zunehmend auch auf kommunaler Ebene virulent werden. Ziel ist es, das Band zwischen den Gemeinden und sozialen Institutionen zu stärken und ein tragfähiges Netzwerk für Austausch und Zusammenarbeit zu etablieren.
 - Ein zentrales Element der Offensive ist das jährlich stattfindende Netzwerktreffen. In diesem Jahr stand das Thema „Wohnformen für (junge) Menschen mit Behinderung“ im Mittelpunkt. Ausgehend von der konkreten Betroffenheit innerhalb der Region bot die Veranstaltung fundierte Fachinputs, einen gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch sowie die Diskussion möglicher Lösungsansätze – mit besonderem Augenmerk auf das Nutzen regionaler Synergien.
 - Als direkte Folge wurde eine Petition initiiert, um die Lebenssituation betroffener Menschen in der Region nachhaltig zu verbessern und politische Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken.

Soziales trifft Gemeinde – Wohnformen für (junge) Menschen mit Behinderung

- Konzepte für ältere Menschen an Menschen mit Behinderung anpassen (Synergien nutzen)
- Kurzzeitunterbringungen zur Entlastung für Angehörige
- Netzwerk – Gemeindeverband und alle Dienstleister müssen zusammenarbeiten und aktiv werden



Soziales trifft Gemeinde – Wohnformen für (junge) Menschen mit Behinderung

- Bestehende Herausforderung in der Region, Themenfindung gemeinsam mit dem regionalen Sozialausschuss

Fachexpertise

- **Beatrice Stadel** – Regionalbüro West der Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung (Behindertenanwaltschaft)
- **Stephan Mader** – GF Diakoniewerk Soziale Dienstleistung GmbH und Diakoniewerk forKIDS Therapie GmbH



Soziales trifft Gemeinde – Wohnformen für (junge) Menschen mit Behinderung

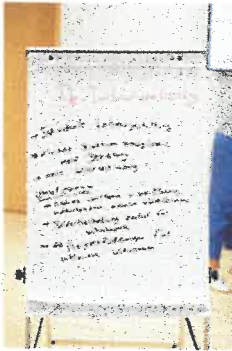
- One-Stop-Shop in der Region mit Kümmerer für die Region
- Den Sozialraum für Menschen mit Behinderung vor der Planung mitdenken
- Gemeinden-Aktionsplan Behinderung mit Checklisten



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Soziales trifft Gemeinde – Wohnformen für (junge) Menschen mit Behinderung

Nächster Schritt: Petition



5. Allfälliges

- Ergebnispräsentation Kaufkraftanalyse 2.0

Im Rahmen eines des wurde das Kauf- und Konsumverhalten in den Gemeinden der Region umfassend analysiert. Ergänzend dazu erfolgte eine Betrachtung der Ortskerne, insbesondere im Hinblick auf klimatische Einflüsse – etwa die zunehmende Hitze, die sich nachweislich auf das Einkaufsverhalten auswirkt.

Die Ergebnisse dieser Analyse werden am 16. Juni 2025 im Rahmen einer Sitzung des Planungsverbands vorgestellt.

- Abrechnung Innovationsraum

Martin Krumschnabel betont die Problematik rundum die Abrechnung „Innovationsraum“ aus der letzten Förderperiode. Er bedankt sich bei Josef Ritzer um sein Engagement. Die Abrechnung sorgt weiterhin für Irritationen: Während das Land Tirol das Projekt als abgeschlossen einstuft, betrachtet der Projektträger – die Stadt Kufstein – dieses noch nicht als final abgewickelt. Aus diesem Grund wurde der Wunsch nach einem klärenden Gespräch an das Land herangetragen.

Die Problematik liegt in einem spürbaren Vertrauensverlust. Trotz erfolgreicher Umsetzung des Projekts und Inaugenscheinnahme sogar des Ministers und zugesagter Fördermittel kam es zu erheblichen Kürzungen der Fördersumme – ohne nachvollziehbare Begründung. Dies führt zu Frustration und Verunsicherung beim Projektträger.

In der Folge wird überlegt, künftig nicht mehr an derartigen Förderformaten teilzunehmen. Die Frage, welchen konkreten Nutzen eine Mitgliedschaft im Förderrahmen noch bietet, wird zunehmend kritisch gesehen – ebenso die generelle

Sinnhaftigkeit einer weiteren Teilnahme. Es ist gegenüber den Gemeinderäten das Risiko eines Leaderprojektes und damit die Mitgliedschaft der Leaderregion nicht mehr argumentierbar.

- 10 Jahre Regionalmanagement - Jubiläumsfest

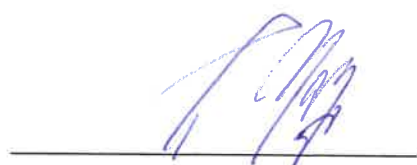


12. September 2025

11:00 – 14:00 Uhr am neuen Dorfplatz in Ebbs

- Ein **langer Tisch** für die ganze Region
- **Regionale Schmankerl** von unseren Produzent:innen & Gastronomen
- Musik, Begegnung & Geschichten aus 10 Jahren Regionalentwicklung
- Kosten inkl. Essen + Getränke: € 44,-
- Max. 100 Personen

Ende: 11:47 Uhr



Prof. Walter J. Mayr (Schriftführerin-Stv.)



BGM ÖkR Josef Ritzer (Obmann)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union